

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-349952](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349952)

Vorwort.

Wir können diesen Rechenschaftsbericht nicht besser als mit dem lebhaftesten Dank beginnen, daß die Schilderung des Nothstandes, den wir in unserem vorjährigen Bericht offen dargelegt haben, vielfach zu Herzen gegangen ist, und neue und vermehrte Anstrengungen zur Unterstützung des Vereins hervorgerufen hat. Zwar sind die Kirchencollecten abermals etwas geringer ausgefallen, — eine Folge der steigenden Theuerung im Beginne des Winters, wo sie erhoben werden; dagegen sind die Beiträge und Geschenke der Mitglieder wieder so angewachsen, daß sie die des vorigen Jahres um mehr als 1400 fl. und somit selbst die des Jahres 1844 um nahe zu 100 fl. übertreffen. Außerdem war der Verein so glücklich, die bedeutende Summe von 1600 fl. von der Aachner-Münchener-Feuerversicherungs-Gesellschaft, und 275 fl. von den Mitgliedern der hohen ersten Kammer zu empfangen. Aber nicht bloß Privaten haben sich beeifert, der Noth des Vereins zu Hilfe zu kommen; auch die hohe Regierung hat in geizigster Würdigung seiner Wichtigkeit für das allgemeine Staatswohl durch Erhöhung des jährlichen Staatszuschusses von 360 auf 1000 fl., welche die bereitwilligste Zustimmung beider hohen Kammern erhalten hat, unsere Sorge zu mildern gesucht. Der nächste Bericht wird noch eine außerordentliche Unterstützung aus Staatsmitteln zur Erbauung des Rettungshauses in Konstanz zu rühmen haben, die wir hier nur vorläufig berühren wollen. Es würde auch ohne unsere Erinnerung keinem Freunde des Vereines entgehen, wie viel zu diesem glücklichen Erfolge die huldreichste persönliche Theilnahme unseres theuersten Fürsten beigetragen hat, aber wir fühlen uns dafür so tief verpflichtet, daß wir nicht umhin können, unserm ehrfurchtsvollsten Danke auch öffentlich einen Ausdruck zu geben. Unvergeßlich werden Denen von uns, welche so glücklich waren, diesen Dank persönlich vor Ihm auszusprechen zu dürfen, die gnädigen Worte seyn, welche Höchstderselbe aus der Fülle des wärmsten Herzens über die Bestrebungen des Vereins an sie gerichtet hat. Hätten doch Alle, die an diesen Bestrebungen Theil haben, hätten besonders alle Väter und Mütter, welche mit so viel Aufopferung Elternstelle an unsern unglücklichen Pflänzlingen versehen, diese Worte vernehmen können; sie würden gewiß auch in dieser so herzlichen und warmen Anerkennung ihres Verdienstes einen schönen Lohn für ihre Bemühungen und einen neuen Antriebe, darin nicht müde zu werden, gefunden haben!

Die Wirksamkeit des Vereins erstreckte sich im Laufe des Jahres 1846 über 192 Jöglinge, wovon am Ende desselben noch 174, nämlich 150 Knaben und 24 Mädchen in der Fürsorge des Vereins verblieben sind. Von diesen befanden sich in den beiden Rettungshäusern 79, bei braven Familien 74, in der Lehre 21. Zu Ende des Jahres 1845 befanden sich nur 156 Kinder in der Fürsorge des Vereins, ihre Zahl hat daher gegen das vorige Jahr um 18 zugenommen.

Trotz dieser Vermehrung übersteigen die laufenden Ausgaben die Einnahmen nur um 52 fl. 27 fr., da diese in der oben angegebenen Weise gestiegen sind. Indessen befinden sich unter den Einnahmen die zwei bedeutenden außerordentlichen Unterstützungen von 1600 fl. und 275 fl., auf dergleichen wir in so hohen Beträgen nicht so bald wieder hoffen dürfen. Dazu kommt, daß ungeachtet wir nur das äußerste Bedürfnis berücksichtigt haben, seit December 1846 schon wieder eine ziemlich große Zahl von Kindern weiter in die Pflege des Vereins hat aufgenommen werden müssen. Wir sind daher in dem Fall, abermals die angestrengteste Hilfe aller Freunde unseres Vereins aufrufen zu müssen, um durch alle ihnen zu Gebot stehenden Mittel die Zuflüsse in unsere Kasse vermehren zu helfen, damit wir unseren Verpflichtungen nachzukommen im Stande sind, und keine Stockung in der wohlthätigen Wirksamkeit des Vereins

tritt, di
thatsäch
teln se
undenen d
essen wa
Der
et, weßw
eranlasten
hen, Bau
lbe im E
400 fl. z
Böthärer
theuerung
us" verbi
och einen
Noch
Bewohner
riffen hat
geschickten
wätschliche
ter, währ
ark verwa
Karl
Abref

tritt, die von den beklagenswerthesten Folgen wäre. Nur in dem Maße, als der Verein fortfährt, den thatsächlichen Beweis zu liefern, daß er die äußerste Anstrengung anbietet, um mit seinen eigenen Mitteln seine segensreichen Zwecke zu verfolgen, dürfen wir in dem Falle, wenn diese dennoch dem vor- andenen dringenden Bedürfniß nicht genügen, auf noch kräftigere Unterstützung aus Staatsmitteln zu hoffen wagen.

Der Anbau an das Rettungshaus in Durlach war zu Ende des Jahrs 1846 noch nicht ganz vollendet, weswegen die in der Rechnung dafür erscheinende Summe von 5118 fl. 52 kr. nicht alle dadurch veranlaßten Kosten begreift. Der nächste Bericht wird zeigen, daß durch diesen, allerdings unvermeidlichen, Bau unser Grundstockvermögen um noch weitere 4000 fl. vermindert worden ist. Ebenso hat der- selbe im Laufe dieses Jahres noch zu den für den Bau in Konstanz bereits zugeschossenen 2000 fl. noch 400 fl. zuzulegen. Wir dürfen ferner nicht hoffen, daß bei dem besten Willen Aller Mitglieder und Wohlthäter des Vereins die Beiträge und übrigen Einnahmen desselben in diesem durch die enorme Theuerung so schwierigen Jahre der Höhe der Ausgaben gleichkommen werden. Möge ihr Eifer es wenigstens verhüten, daß wir kein allzu großes Deficit erfahren, und wir von unserem Vereinsvermögen doch noch einen kleinen Nothpfennig auch für die Zukunft retten!

Noch müssen wir erwähnen, daß im Laufe des Rechnungsjahrs ein nervöses Schleimfieber fast alle Bewohner des Rettungshauses in Maria-Hof, 30 Knaben, die beiden Lehrer und einige Diensthoten ergriffen hatte, daß aber durch Gottes Hilfe und die rastlose nicht genug zu preisende Anstrengung des geschickten Arztes der Anstalt, des Herrn Medicinalrath Würth in Düsingen, welchem wir dadurch zu unerschöpflichem Danke verpflichtet sind, Alle Betroffenen bis auf einen Knaben gerettet worden sind, welcher, während der Wärter mit andern Kranken im Nebenzimmer beschäftigt war, in der Fieberhige das stark verwahrte Fenster gewaltsam öffnete, hinaussprang und so den Tod fand.

Karlsruhe, den 24. Juni 1847.

Der Verwaltungsrath:

Abresch, Bähr, Beger, L. Deimling, W. Deimling, Eyth, Gäß, v. Gulat,
Hüßell, Kachel, Kerler, Dr. Kusel, Kückwieder, Maurer,
Schmidt, Scholl, Sonntag, Stöber.

daß die
vielfach zu
hervorge-
der stei-
träge und
1400 fl.
Verein so
Gesellschaft,
Privaten
n geneig-
Staats-
erhalten
erstigung
hier nur
eines ent-
theuersten
nen, un-
denen von
gnädigen
des Ver-
besonders
Heglingen
rmen An-
eb, darin
ge, wovon
reins ver-
en 74, in
Vereins,
fl. 27 kr.,
Einnahmen
eichen wir
e nur das
Zahl von
dem Fall,
alle ihnen
Verpflich-
s Vereins